

## Wer unterstützte den „Armen Konrad“? Beispielbiografien

*Die Aufständischen kamen aus allen politischen und sozialen Schichten. Zwar stammten die meisten aus den Dörfern, aber einige auch aus den Städten des Landes. Es waren nicht nur Bauern und Kleinbürger, sondern auch gebildete Leute darunter, wie Geistliche oder Ärzte. An der Spitze der lokalen Widerstandgruppen standen reddegewandte Führungspersönlichkeiten. In ihren Wohnhäusern wurden Ratsversammlungen abgehalten und Kanzleien eingerichtet. Wer in den Verschwörerkreis des „Armen Konrad“ aufgenommen werden wollte, musste einen Eid leisten, die Gerechtigkeit durchsetzen zu wollen.*

### Peter Gais (genannt Gaispeter)

Der Tagelöhner aus Beutelsbach bezeichnete sich selbst als Initiator des *Armen Konrad*. „Er habe den „Armen Konrad“ anfänglich aufgebracht und erdacht“.

Seine Aktion am 2. Mai 1514 in Beutelsbach gilt als Beginn des Aufstandes. Peter Gais beschaffte sich bei einem Metzger die neuen, leichteren Gewichte, mit denen der Herzog die Erhöhung der Verbrauchssteuer durchsetzen wollten. Die Leute kauften Ware zum bisherigen Preis, bekamen aber weniger davon.

Vor aller Augen ging Gais mit den falschen Gewichten zur Rems und warf sie ins Wasser.

Vor dem Dorfgericht rechtfertigte er seine Aktion damit, dass die Steuererhöhung das alt hergebrachte Recht verletze. Das Gericht ermahnte ihn und verwies ihn auf den offiziellen Beschwerdeweg.

Einen Tag später wiederholte Peter Gais mit seinen Anhängern die Aktion und stieg in der folgenden Nacht auf den Kappelberg bei Beutelsbach, um die Sturmglocke zu läuten. Mehrere hundert Bauern versammelten sich daraufhin am 4. Mai zu einem Protestmarsch in die Amtstadt Schorndorf. Den herzoglichen Beamten gelang es, mit Versprechungen die Demonstranten zum Abzug zu bewegen. Tatsächlich hob der Herzog Mitte Mai die neue Verbrauchssteuer wieder auf.

Peter Gais zog in den folgenden Tagen von Dorf zu Dorf, um Anhänger für den „Armen Konrad“ zu gewinnen. Seine Ansprache in Winnenden ist teilweise überliefert. So soll er der Menge zugerufen haben, als diese von der herzoglichen Gesandten aufgefordert wurden, auf den Tübinger Vertrag zu schwören: „Liebe Freunde, kümmert euch nicht darum, was die Gesandten sagen, es ist schädlich und erfundenes Zeug; von überall her zieht man auf den Kappelberg, zieht auch ihr aus Winnenden dorthin, um Ehre, Leib und Gut zu retten.“

Allerdings wird er von Schultheiß und Gericht in Beutelsbach nicht als einer der Anführer des Aufstandes bezeichnet. Auch in einer Liste der Beutelsbacher, die sich im Lager auf dem Kappelberg befunden haben, taucht sein Name nicht auf.

Nach der Niederwerfung des Aufstandes gelang ihm zunächst die Flucht. 1515 wurde er auf dem Territorium der Schenken von Limburg (bei Schwäbisch Hall) gefangen genommen und an Württemberg ausgeliefert.

### Reinhart Gaisser (auch Gaisslin genannt)

Reinhart Gaisser stammt aus Fellbach, wo er um 1475 geboren wurde. Nach dem Besuch der Lateinschule absolvierte er 1490-1493 an der Universität Tübingen ein Grundstudium, nahm dann dort das Studium der Theologie auf, das er mit der Promotion 1504 abschloss. 1507 bis 1509 übte er das Amt eines Predigers in der Tübinger Stiftskirche aus. 1514 war er Stadtpfarrer in Markgröningen.

In seinen Predigten im Jahr des Aufstandes kritisierte er scharf die Steuerpolitik Herzog Ulrichs. Die Erhöhung der Verbrauchssteuern verstießen nicht nur gegen weltliches, sondern auch gegen göttliches Recht. „Es sei wider geistliches und weltliches Recht, eine solche Schatzung auf die armen Leute zu legen.“ Von der Kanzel herab rechtfertigte er den Volksaufstand gegen die Steuerpolitik Herzog Ulrichs und zeigte Verständnis für den „Armen Konrad“.

rad“, als dessen „Kopf“ er in Markgröningen von seinen Gegnern bezeichnet wurde. Am 12. August 1514 beantragte die herzogliche Regierung bei den Bischöfen von Konstanz und Speyer, ein Verfahren gegen Gaisser wegen seiner aufrührerischen Predigten einzuleiten. Anscheinend ohne Erfolg. 1520 und 1521 war er immer noch Stadtpfarrer in Markgröningen.

### Alexander Seitz

Alexander Seitz wurde in Marbach am Neckar um 1470 geboren. Er studierte an der Universität in Tübingen 1488-1495, dann in Padua und Rom, wo er zum Doktor der Medizin promoviert wurde. Danach ließ er sich in Marbach als Arzt nieder.

1514 trat er in Wildbad als Verfechter des „Armen Konrad“ auf und veröffentlichte eine Schrift gegen die Vorrechte des Adels. Herzog Ulrich verlangte seine Verhaftung, doch Alexander Seitz floh in die Schweiz. Doch auch dort griff er Herzog Ulrich in öffentlichen Auftritten an, sodass er auf Veranlassung der württembergischen Regierung in der Schweiz festgenommen und von württembergischen Beamten angeklagt wurde. Seitz musste schwören, seine Angriffe zu unterlassen, wurde freigelassen und kümmerte sich nun neben seiner ärztlichen Tätigkeit um die württembergischen Flüchtlinge in der Eidgenossenschaft, die wegen ihrer Beteiligung am „Armen Konrad“ ihre Heimat hatten verlassen müssen.

Während Herzog Ulrich nun den meisten Flüchtlingen die Rückkehr gewährte, lehnte Seitz eine Begnadigung ab und setzte im Untergrund seinen Widerstand gegen Herzog Ulrich fort. In einer Flugschrift griff er Herzog Ulrich als Tyrannen an, den die Untertanen aus Notwehr stürzen müssten. Darauf wurde er in der Schweiz erneut verhaftet und der Herzog verlangte seine Auslieferung. Einer Petition [Bittschrift] seiner Patienten war es zu verdanken, dass seine Verbannung verschoben und er wieder frei gelassen wurde.

Seitz kehrte nicht mehr in seine Heimat zurück. Zwischen 1519 und 1521 war als er Stadtarzt in München tätig, 1525 taucht er für kurze Zeit in Reutlingen auf, wo er sich für die Forderungen der Bauern im Bauernkrieg einsetzte, weshalb er nach Niederwerfung der Erhebung nach Straßburg floh. Über Zürich und Basel kam er schließlich nach Landau in der Pfalz, wo er nach dem Jahr 1544 starb.

### Anna Kaiser

Über ihre Lebensdaten weiß man sehr wenig. Sie lebte in der württembergischen Hauptstadt Stuttgart und gehörte dort zum städtischen Kleinbürgertum. Sie konnte lesen und schreiben und verfasste „Lästergedichte“, welche die „Ehrbarkeit“, die reiche und mächtige Großbürgerschaft Württembergs, angriffen. Diese schrieb sie zur Verbreitung eigenhändig ab und verteilte sie in ganz Stuttgart. Als Anhängerin des *Armen Konrad* wurde sie verhaftet.

In einer Anklageschrift wird darauf hingewiesen, dass sie nicht nur den Herzog, sondern „dazu viele andere treffliche und ehrbare Personen hohen und niederen Standes“ verspottet und „Schmach und Unehre“ über sie gebracht hätte. Am 7. Oktober 1514 wurde sie zu einer Haftstrafe verurteilt. Aufgrund einer Fürbitte bei Herzog Ulrich wurde ihre Strafe abgemildert.

Anna Kaiser wurde aus Stuttgart verbannt und durfte die Stadt nicht mehr betreten. Außerdem musste sie schwören, ihre Lästergedichte nie wieder, weder mündlich noch schriftlich zu verbreiten.

### **Arbeitsanregungen:**

*Fasse die Hauptmotive zusammen, welche die vorgestellten Personen veranlassten, sich der Bewegung des „Armen Konrad“ anzuschließen.*

*Welche der Beispielbiographien weckt besonders dein Interesse? Welche Fragen würdest du der ausgewählten Person gerne stellen?*